



# Pflegerische Versorgung in Zeiten von Corona – Drohender Systemkollaps oder normaler Wahnsinn?

Bundesweite wissenschaftliche Studie zu den Herausforderungen,  
Belastungen und Bewältigungsstrategien von stationären und  
ambulanten Pflegeeinrichtungen

Dr. Kira Isabel Hower

IMVR – Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft der  
Humanwissenschaftlichen Fakultät und der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln (KÖR)

# Hintergrund und Ziel der Studie (März/April 2020)

- Steigende Infektionszahlen und besonderer Schutz der **Risikogruppe pflegebedürftiger Menschen**
- Pflegeeinrichtungen zunehmend im **Blickfeld der Medien**
- Doch wie sehen die **Leitungskräfte von Pflegeeinrichtungen** die Herausforderungen?
- Inwiefern werden sie durch die Herausforderungen **belastet**?
- Handelt es sich bei der Corona-Situation nur um die Fortsetzung des „**normalen Wahnsinns**“, der bereits vor der Corona-Zeit gegeben war, oder steuert das System durch die Zusatzbelastung Corona einem **drohenden Kollaps** entgegen?

# Methode: Onlinebefragung

- Zielgruppe: **Leitungskräften** aus ambulanten Pflege- und Palliativdiensten sowie stationären Pflegeeinrichtungen und Hospizen
- Zeitraum: Vom **07.04. bis 25.04.2020**
- Kontaktiert **über E-Mail-Adressen** der Einrichtungen
- Rücklauf: Von insgesamt 4.333 angeschriebenen Pflegeeinrichtungen nahmen **525** Leitungspersonen vollständig an der Befragung teil (Teilnahmequote: **12 %**)

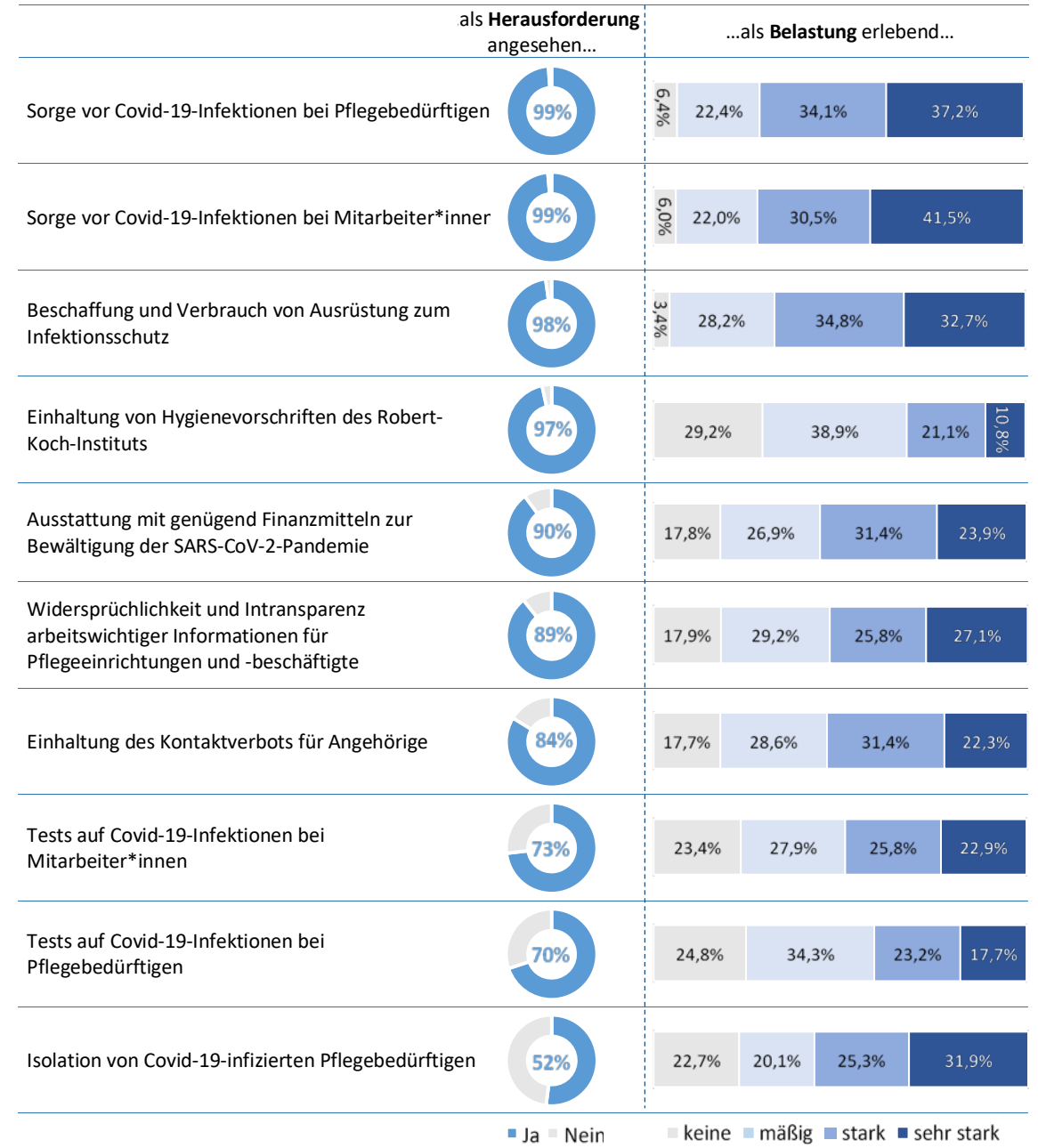
# Ergebnisse: Pandemiebedingte Herausforderungen und Belastungen





Die Sorge vor Covid-19-Infektionen bei Pflegebedürftigen und Mitarbeitenden zählt zu den größten Herausforderungen. Die Sorge vor einer Infektion unter Mitarbeitenden wird als stärkste Belastung wahrgenommen.



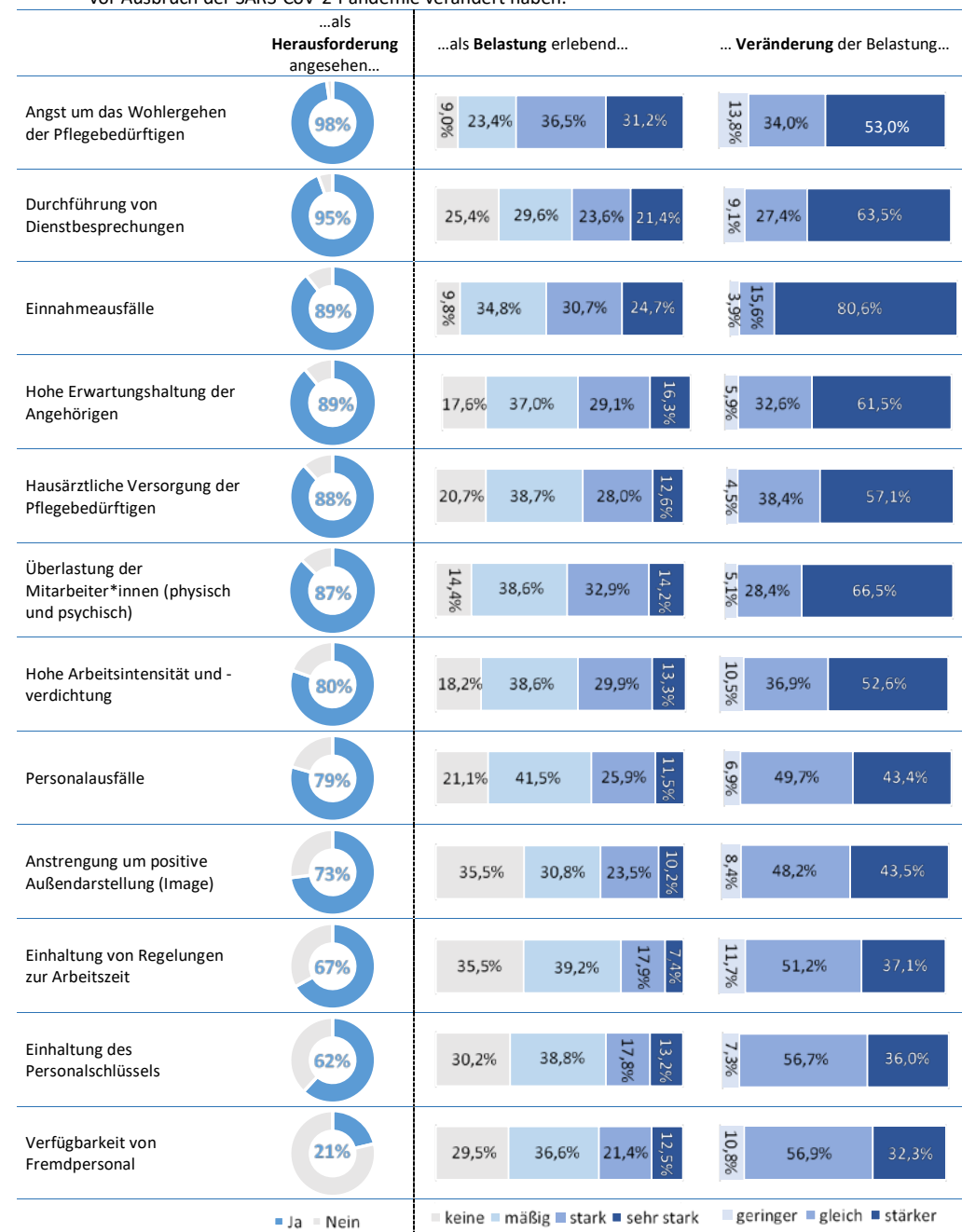
Frage: „Pflegeeinrichtungen stehen im Rahmen der SARS-CoV-2-Pandemie vor besonderen Herausforderungen. Bitte bewerten Sie, ob Sie von den nachfolgenden Herausforderungen seit Ausbruch der SARS-CoV-2-Pandemie betroffen sind und inwiefern Sie diese als belastend erleben.“



# Ergebnisse: Allgemeine Herausforderungen und Belastungen unter Berücksichtigung möglicher Mehrbelastungen im Zuge der SARS-CoV-2-Pandemie


 Laut den Befragten zählt die Angst um das Wohlergehen der Pflegebedürftigen zu den größten Herausforderungen und Belastungen. Die Belastungen durch Einnahmeausfälle haben sich im Zuge der Pandemie am stärksten verändert.
 

Frage: „Bitte bewerten Sie, ob Sie die nachfolgenden Herausforderungen seit Ausbruch der SARS-CoV-2-Pandemie betreffen, inwiefern sie diese als belastend erleben und wie sich diese Belastungen im Vergleich zur Zeit vor Ausbruch der SARS-CoV-2-Pandemie verändert haben.“



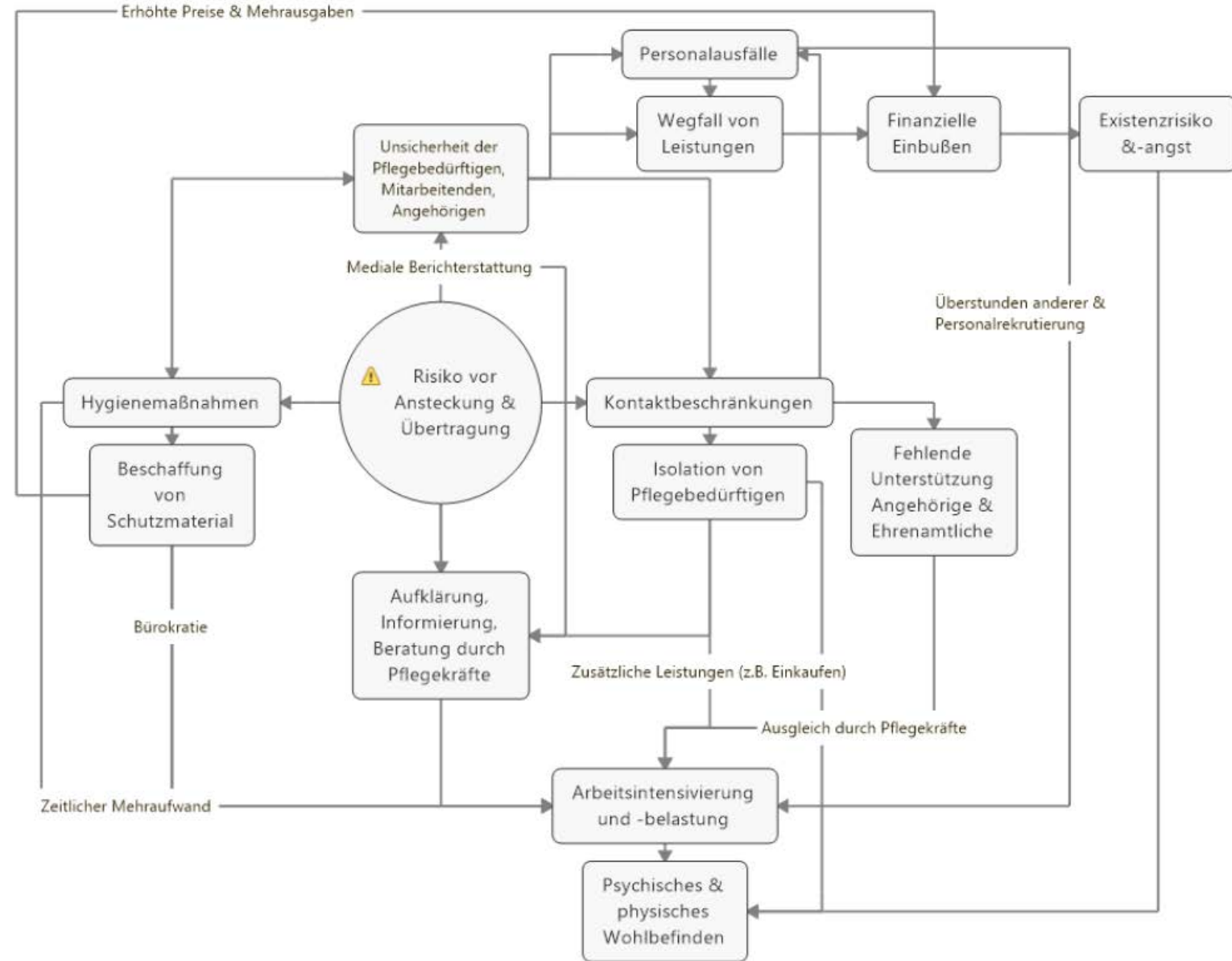
# Fazit

## „Normaler Wahnsinn“ wird durch Corona verstärkt

- Das pflegerische Versorgungssystem in Deutschland befand sich **bereits vor Ausbruch** der SARS-CoV-2-Pandemie an der **Belastungsgrenze**
- Durch die Corona-Pandemie ist ein **zusätzlicher Anstieg** der Herausforderungen und Belastungen zu verzeichnen

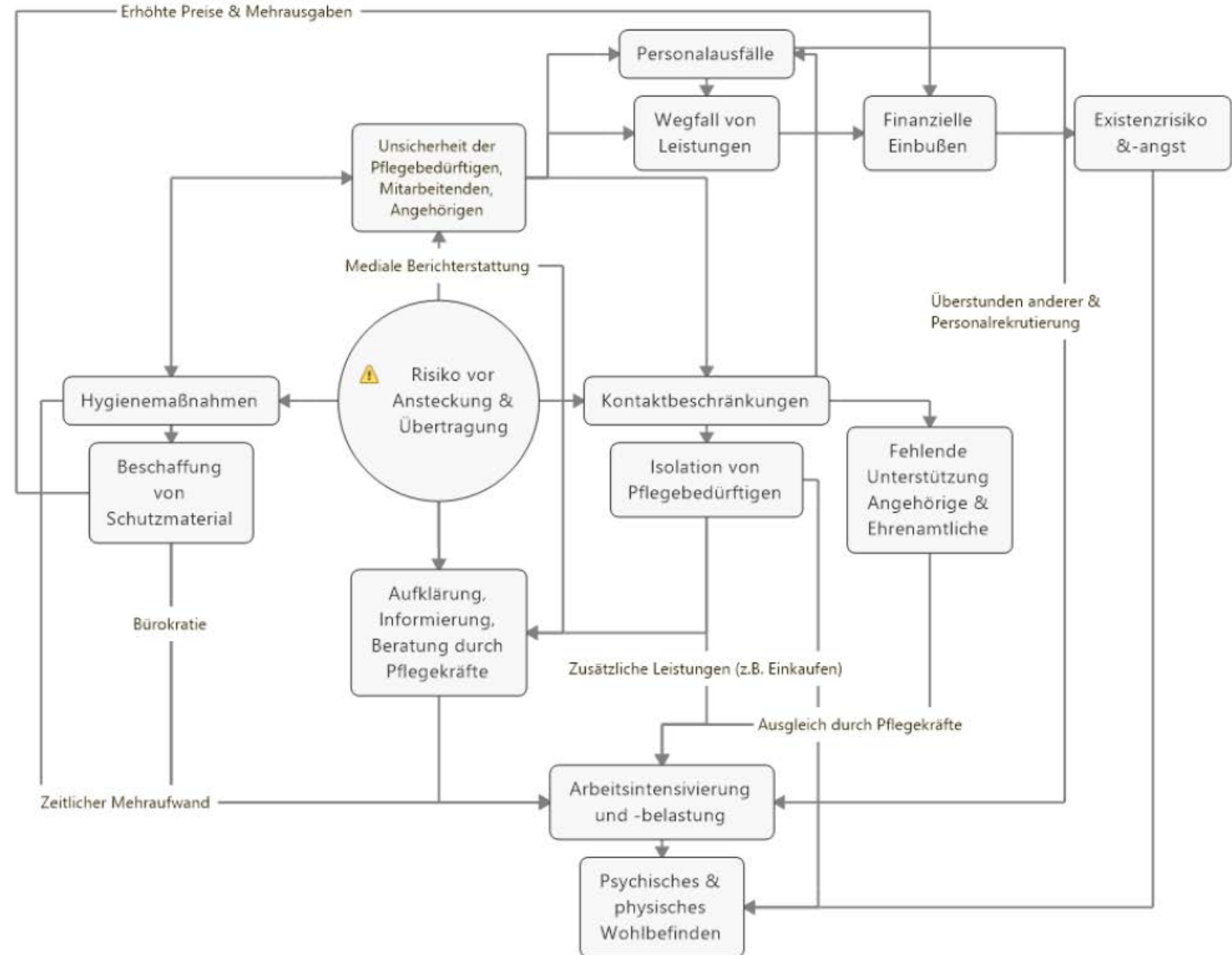
# Fazit

Herausforderungen, Belastungen und weitere Auswirkungen stehen immer im **Wechselspiel** zueinander und führen zu einer **Belastungskaskade**.



# Fazit

**Diesen Umstand gilt es – insbesondere bei politischen Entscheidungen – mit zu berücksichtigen.**





Den vollständigen **Bericht** des **Projekts** finden Sie hier:

[http://www.imvr.de/uploads/Pflegerische Versorgung in Zeiten von Corona Ergebnisbericht.pdf](http://www.imvr.de/uploads/Pflegerische_Versorgung_in_Zeiten_von_Corona_Ergebnisbericht.pdf)

Welche Lehren kann man aus den Ergebnissen mit Blick auf die Stärkung des Infektionsschutzes ziehen?

Der Infektionsschutz muss mit dem **Wohlergehen der Pflegebedürftigen** und der **Arbeitsorganisation in Pflegeeinrichtungen** in Einklang gebracht werden.

# Bedeutung für das Wohlergehen der Pflegebedürftigen

## **Zentrale Ergebnisse:**

- Negative Auswirkungen der strikten Infektionsschutzmaßnahmen auf das **psychische Wohlbefinden** der Pflegebedürftigen und **vor allem demenziell erkrankter Menschen bereits sichtbar**

## **Bedeutung für die Stärkung des Infektionsschutzes:**

- Berücksichtigung des **Bedarfs nach Nähe, sozialen Kontakten und einer selbstbestimmten Lebensführung**

# Bedeutung für das Wohlergehen der Pflegebedürftigen

## **Empfehlung:**

- Statt Einheitlichkeit **mehr Handlungsspielraum** in Bezug auf die Umsetzung/Auslegung der RKI-Empfehlungen **zulassen**
- Bezüglich des Mund-Nasenschutzes (MNS) empfiehlt eine Leitlinie<sup>1</sup> ein **Abrücken von den starren Regeln unter Wahrung des 1,5-Meter-Abstands** für Menschen mit Demenz oder mit Hörproblemen (Kommunikationsbarriere)
- **Nur Personen mit Erkältungssymptomen sowie Kontaktpersonen** von Covid-19-Infizierten müssen der Einrichtung/den Pflegebedürftigen **fernbleiben**<sup>2</sup>
- **Stärkung der Digitalisierung**, um soziale Kontakte aufrechterhalten zu können

<sup>1</sup>Quelle: AWMF (2020): [S1-Leitlinie „Soziale Teilhabe und Lebensqualität in der stationären Altenhilfe unter den Bedingungen der Covid-19 Pandemie“](#).

<sup>2</sup>Quelle: AWMF (2020): [SARS-CoV-2 Infektion bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gesundheitswesen – Bedeutung der RT-PCR Testung](#)

# Bedeutung für die Arbeitsorganisation

## Zentrale Ergebnisse:

- Die Umsetzung der Infektionsschutzmaßnahmen geht mit Herausforderungen für die Arbeitsorganisation einher: **Beschaffung und Verbrauch** von Schutzausrüstung, **Einhaltung** von Hygienevorschriften und Kontaktbeschränkungen, **Umgang** mit widersprüchlichen und intransparenten Informationen, **Einnahmeausfälle**
- Resultate daraus sind: **Arbeitsverdichtung, gesundheitliche Belastungen, Präsentismus und Arbeitsausfälle**
- Anpassungen werden oft **kreativ und improvisiert gelöst**

## Bedeutung für die Stärkung des Infektionsschutzes:

- Berücksichtigung der **organisationalen Bewältigungsfähigkeit** in Bezug auf Personalplanung, Kommunikation, Informationsweitergabe und Ressourceneinsparung

# Bedeutung für die Arbeitsorganisation

## **Empfehlung:**

- Niederschwelliger Zugang zu **finanzieller Unterstützung**
- Bekämpfung des **Fachkräftemangels**
- Angemessene **Entlohnung**
- **Vertretung der Pflegeberufe** in der Entwicklung und Aufbereitung von Informationen und Bewältigungsmaßnahmen für Pflegeeinrichtungen
- Stärkung der Digitalisierung, um zeit- und ortsunabhängig Kommunikationsfluss aufrechterhalten zu können

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt: Dr. Kira Isabel Hower

IMVR – Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft der Humanwissenschaftlichen Fakultät und der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln (KÖR)

Eupener Straße 129, 50933 Köln

E-Mail: [kira.hower@uk-koeln.de](mailto:kira.hower@uk-koeln.de); Internet: <http://www.imvr.de>